

Januar 2025

Bessere Ausrichtung auf Netto-Null-Ziele und naturpositive Ergebnisse



Anthony Garcia, Senior Director
Responsible Investing

Auf den ersten Blick scheinen Netto-Null-Strategien und naturpositive Investitionen die gleichen Ziele zu verfolgen - unsere Analysen zeigen jedoch, dass bestimmte auf Netto-Null-Ziele ausgerichtete Anlageansätze ungewollte Naturrisiken mit sich bringen können. Unsere Erkenntnisse können als Ausgangspunkt für Investoren dienen, die von Climate Transition Plans auf eine integrierte Planung umstellen wollen.

Wir haben Anlagestrategien, die auf eine Senkung der Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) abstellen, mit Strategien verglichen, die allgemeinere naturpositive Wirkungen anstreben. **Die wichtigsten Ergebnisse** unserer Untersuchung sind:

- Durch einen Ansatz, der auf Ausschlüssen oder der Untergewichtung bestimmter Sektoren basiert, lassen sich naturbezogene Risiken nicht effektiv mindern

- Die Anlageschwerpunkte von naturpositiven Strategien und Emissionsreduktionsstrategien stimmen weitgehend überein. Eine nur auf Emissionsreduktionen ausgerichtete Strategie hat jedoch weniger positive Auswirkungen auf die Natur
- Naturabhängigkeiten sind sektorübergreifend. Dadurch würde eine stärkere Einpreisung naturbezogener Faktoren durch die Märkte die Effektivität traditioneller Diversifikationsstrategien mindern

Obwohl es noch keine allgemeingültige Definition des Begriffs „naturpositiv“ gibt und sich die entsprechenden Indikatoren noch in der Entwicklung befinden, können Anleger schon jetzt Maßnahmen ergreifen, um naturbezogene Faktoren bei ihren Investitionsentscheidungen besser zu berücksichtigen. Dafür sollten sie:

- Die Themen priorisieren, die durch die Aktivitäten von Unternehmen am stärksten beeinflusst werden, und auf ihre Erfahrungen, Modelle und Prozesse aus dem Management von Klimarisiken zurückgreifen, um wesentliche Sektoren und Unternehmen für ein gezieltes Engagement zu identifizieren
- Risiko-Screenings und Fortschrittsmessungen zu den Themen Nutzung natürlicher Ressourcen, Landnutzungsänderungen und Abfall / Umweltverschmutzung durchführen
- Einen wissenschaftsbasierten Ansatz verfolgen, um naturpositive Zielsetzungen und diesbezüglich erzielte Verbesserungen zu bewerten
- Einen ganzheitlichen Portfolioansatz verfolgen, um Quellen von Naturauswirkungen und Allokationen in Naturlösungen zu identifizieren, und sowohl Ereignisrisiken als auch systemische Risiken berücksichtigen

NATURPOSITIVE INVESTITIONEN

Wie die Taskforce on Nature-Related Financial Disclosures (TNFD) berichtet, verlagert sich der Fokus nachhaltiger Investitionen von Climate Transition Plans hin zu einer integrierten Planung, die auf einem ganzheitlichen Ansatz basiert und Klima- und Biodiversitätsaspekte in Verbindung mit sozialen Zielen berücksichtigt.

Investoren, die eine derartige Anlagestrategie verfolgen, sehen sich jedoch mit schwierigen Abwägungen konfrontiert: Wie können die Energiewende und Netto-Null-Ziele vorangetrieben werden, obwohl viele ihrer Katalysatoren negative Auswirkungen auf die Natur haben?

Solange Anleger die langfristigen Auswirkungen auf die Natur im Blick behalten und nach Möglichkeit mindern, stellen die Opportunitätskosten des Nicht-Handelns in Bezug auf die Energiewende unserer Ansicht nach ein größeres Risiko dar als die kurzfristig geringfügig größeren Naturauswirkungen.

Bestimmte Auswirkungen können auf lokaler Ebene kompensiert werden, und es gibt Möglichkeiten, den Nutzen von Naturkapital innerhalb von Wertschöpfungsketten gerechter zu verteilen.

Bei der COP16 in Kolumbien berichtete die TNFD, dass sich mehr als 500 Unternehmen aus 54 Rechtsgebieten dazu verpflichtet haben, ihr Risikomanagement und ihre Unternehmensberichterstattung an den TNFD-Empfehlungen auszurichten. Das von diesen Unternehmen verwaltete Vermögen summiert sich auf 24 Bill. US-Dollar – damit ist das mobilisierte Kapital innerhalb von weniger als zwölf Monaten seit der ersten TNFD-Verpflichtung um 34 % gestiegen. Bei COP16 wurden auch weitere regulatorische Schritte beschlossen. Die Ansätze reichen von der Verpflichtung zur Offenlegung naturbezogener Informationen bis hin zu einem globalen Vorteilsausgleich für Biodiversitätsressourcen – durch einen Fonds, in den Unternehmen, die von genetischen Daten profitieren, freiwillig einen Teil ihres Gewinns zugunsten von Ländern mit großer Artenvielfalt einzahlen.

Trotz dieser Katalysatoren im privaten und öffentlichen Sektor liefern diese Ansätze bisher keine ausreichenden Ergebnisse. So wurde in den Berichten zur COP16 hervorgehoben, dass bislang nur 22 % der wichtigsten Ökosysteme weltweit unter Schutz stehen und der Rückgang der Biodiversität in den Schutzgebieten schneller voranschreitet als außerhalb.

In traditionellen Risikomanagement-Rahmenwerken werden die Zusammenhänge zwischen Ökosystemen und wirtschaftlichen Aktivitäten häufig nicht berücksichtigt. Mit einem fundierten Verständnis dieser Zusammenhänge können Anleger Risiken aufgrund von Biodiversitätsverlusten, Klimawandel und anderen Umweltherausforderungen besser antizipieren und adressieren.

Die in diesem Dokument vorgestellten Ergebnisse unserer Analysen unterstreichen, wie wichtig es ist, diese Zusammenhänge zu verstehen und in Investitionsentscheidungen einzubeziehen.

NATURPOSITIVE INVESTITIONEN IM KOMMEN

Die Energiewende wird bis 2050 voraussichtlich kumulierte Ausgaben in Höhe von 275 Bill. US-Dollar (7,5 % des globalen BIP) für die Anpassung der globalen Wertschöpfungsketten an eine Netto-Null-Wirtschaft erfordern.¹ Investoren sind sich der Risiken und Chancen bewusst, die mit diesen Investitionen verbunden sind, und 325 Investoren mit einem verwalteten Vermögen von zusammen über 57 Bill. US-Dollar haben sich Netto-Null-Ziele für ihre Anlageportfolios mit wichtigen Zwischenzielen für die nächsten fünf Jahre gesetzt.²

So wie Netto-Null-Ziele auf die Energiewende abstellen, konzentrieren sich naturbezogene Ziele auf die Naturpositivität. Allgemein ausgedrückt geht es darum, die Widerstandsfähigkeit der natürlichen Ressourcen unseres Planeten zu stärken. Dazu sollen Reichtum, Vielfalt, Integrität und Resilienz von Arten, Ökosystemen und natürlichen Prozessen verbessert werden.³ Typische Zwischenziele für naturpositive Strategien sind ein Stopp weiterer Biodiversitätsverluste bis 2030 und eine vollständige Regenerierung der Biodiversität bis 2050.



Investoren sind sich der Notwendigkeit bewusst, die langfristigen Auswirkungen auf die Natur im Blick zu behalten und nach Möglichkeit zu mindern.

Die Zerstörung der Natur birgt erhebliche Risiken für Wirtschaft und Gesellschaft: Schätzungen zufolge ist mehr als die Hälfte des weltweiten BIP (58 Bill. US-Dollar) durch Naturrisiken beeinflusst.⁴ Gleichzeitig könnten jährliche Investitionen von schätzungsweise 2,7 Bill. US-Dollar zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten im Wert von 10,1 Bill. US-Dollar eröffnen.⁵ In dieser Hinsicht könnte Naturpositivität im Vergleich zur Netto-Null-Ausrichtung sowohl ein größeres systemisches Risiko adressieren als auch weniger direkte Formen von Investitionen erfordern, um wirtschaftliche Potenziale freizusetzen.

Bis dato sind die Verpflichtungen zu naturpositiven Investitionen jedoch weniger zahlreich und ambitioniert als die Verpflichtungen zu klimabewusstem Investieren.

Während es 200 Investoren mit einem verwalteten Vermögen von 28 Billionen US-Dollar gibt, die sich für Maßnahmen im Bereich der Naturpolitik einsetzen, gibt es noch keine nennenswerte Gruppe von Investoren, die sich zu naturpositiven Zielen für ihre Investitionen verpflichtet haben.⁶

Obwohl derzeit noch an der Entwicklung einer allgemeingültigen Abgrenzung und Quantifizierung des Konzeptes der Naturpositivität bzw. des naturpositiven Wirtschaftens gearbeitet wird, beobachten wir bereits eine bedeutende Dynamik in Bezug auf die Berücksichtigung naturrelevanter Auswirkungen neben klimarelevanten Auswirkungen. Dazu tragen auch die jüngsten regulatorischen Vorstöße bei, zum Beispiel die Gründung der Taskforce on Nature-Related Financial Disclosures und neue Verordnungen wie die EU-Richtlinie über die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD), die EU-Richtlinie über die Sorgfaltspflichten von Unternehmen im Hinblick auf Nachhaltigkeit (Corporate Sustainability Due Diligence Directive, CSDDD) und die EU-Entwaldungsverordnung.

Viele Unternehmen sehen auch Potenzial für eine schnellere Integration naturbezogener Faktoren in ihren Organisationen und Sektoren im Vergleich zu Klima, da die internen



Viele Unternehmen sehen auch Potenzial für eine schnellere Integration naturbezogener Faktoren in ihren Organisationen und Sektoren im Vergleich zu Klima

Handlungsrahmen, Systeme und Prozesse für die Umsetzung von Netto-Null-Investitionsrichtlinien bereits etabliert sind.

Der ökologische Fußabdruck der Weltwirtschaft liegt derzeit bei 1,7, also bei 170 % dessen, was mit einer Erhaltung des Naturkapitals vereinbar wäre. Weiter entwickelte Volkswirtschaften zeichnen sich in der Regel durch eine effizientere Nutzung natürlicher Ressourcen aus als weniger entwickelte Volkswirtschaften. Mit zunehmendem Wohlstand, Bevölkerungswachstum und Konsum steigt aber auch der Bedarf an Naturkapital.

In diesem Bericht, der Teil einer Beitragsreihe zu naturpositiven Investitionen ist, untersuchen wir, in welchen Bereichen sich Net Zero- und Nature Positive-Strategien ergänzen können. Außerdem zeigen wir auf, wo eine alleinige Fokussierung auf THG-Emissionen zu kurz greifen und unbeabsichtigte Folgen haben könnte, weil andere relevante Naturauswirkungen unberücksichtigt bleiben.

Die wichtigsten Ergebnisse einer vergleichenden Bewertung von Anlagestrategien, die auf eine Senkung der THG-Emissionen beziehungsweise auf allgemeinere Naturauswirkungen abstellen, sind:

1. Durch einen Ansatz, der auf Ausschlüssen oder der Untergewichtung bestimmter Sektoren basiert, lassen sich naturbezogene Risiken nicht effektiv mindern.
2. Die Anlageschwerpunkte von Strategien, die auf Naturpositivität bzw. Emissionsreduktionen abstellen, stimmen in den meisten Fällen überein. Eine nur auf Emissionsreduktionen ausgerichtete Strategie hat jedoch weniger positive Auswirkungen auf die Natur.
3. Naturabhängigkeiten sind sektorübergreifend. Daher würde eine stärkere Einpreisung naturbezogener Faktoren durch die Märkte die Effektivität traditioneller Diversifikationsstrategien bei Unternehmensinvestitionen mindern.

Es gibt keine Anlagestrategie, die sowohl klima- als auch naturbezogene Ziele gleichzeitig und gleichermaßen erreichen kann. Es gibt jedoch Maßnahmen, durch die Investoren neben Klimazielen und finanziellen Anlagezielen auch die Biodiversität und gesunde Ökosysteme fördern können:

- Investoren sollten die Bereiche priorisieren, in denen die Aktivitäten von Unternehmen die größten Auswirkungen haben. Sie sollten die Dynamik und Konsensbildung rund um die TNFD-Berichterstattung nutzen und auf ihre Erfahrungen, Modelle und Prozesse aus dem Management von Klimarisiken zurückgreifen, um die wichtigsten Sektoren und Unternehmen für ein gezieltes und dementsprechend wirkungsvolles Engagement zu identifizieren.
- Anleger sollten Risiko-Screenings und Fortschrittmessungen zu den Themen Nutzung natürlicher Ressourcen, Landnutzungsänderungen und Abfall / Umweltverschmutzung durchführen. Außerdem sollten sie Standards wie den “Avoid, Reduce, Restore and Regenerate”-Rahmen des Science Based Target Network nutzen, um naturpositive Zielsetzungen und diesbezüglich erzielte Verbesserungen zu bewerten.
- Investoren sollten einen ganzheitlichen Portfolioansatz verfolgen, um Ursachen von Naturauswirkungen und Allokationen in Naturlösungen zu identifizieren, und sowohl Ereignisrisiken als auch systemische Risiken berücksichtigen. Fixed-Income-Anlagen – zum Beispiel Instrumente mit spezifischer Zweckbindung – können ein einfacher erster Schritt zur Entwicklung einer Strategie sein, die dem lokalen Fokus bestimmter Risiken oder Lösungen gerecht wird und zugleich schnell große Kapitalsummen mobilisieren und einsetzen kann.

PRAXISBEISPIEL

Was naturpositive Investitionen erreichen können



Schützen

- Intakte Ökosysteme
- Bestehende Vegetation
- Bestehende Wälder
- Wasserqualität
- Schutzgebiete und See- und Uferschutzzonen



Verbessern

- Wasserqualität
- Praktiken der regenerativen Land-/Forstwirtschaft
- Naturschutzdienstbarkeiten (Conservation Easements)
- Nährstoff- und Chemikalienmanagement
- Wälder als Kohlenstoffspeicher



Wiederherstellen

- Feuchtgebiete/Moore
- Degradierete Weideflächen
- Uferzonen
- Heimische Arten

Wiederaufforstungsanleihen

Nuveen ist der Hauptinvestor einer von der Weltbank ausgegebenen Anleihe zur Wiederaufforstung im Amazonas-Gebiet in Höhe von 225 Mio. US-Dollar, die 2033 fällig wird.

Mit dem Erlös werden bis zu 3.300 Hektar degradiertes und entwaldetes Ackerland mit einheimischen Baumarten wiederaufgeforstet – das entspricht der Gesamtfläche von etwa 7.400 American-Football-Feldern oder 5.200 Fußballfeldern der Premier League.

Das brasilianische Unternehmen Mombak erwirbt Land oder arbeitet mit Landbesitzern im Bundesstaat Pará zusammen, in dem das Mündungsgebiet des Amazonas liegt, und kümmert sich um die Baumpflanzungen und die Pflege des wieder aufgeforsteten Waldes. Das Projekt soll in den nächsten 50 Jahren 2 Mio. Tonnen Kohlendioxid (CO₂) binden, was dem jährlichen Treibhausgasausstoß von über 260.000 Haushalten entspricht. Gleichzeitig soll es die Biodiversität und die wirtschaftliche Entwicklung in den lokalen Gemeinden fördern.⁷

Bei der Anleihe handelt es sich um einen Outcome Bond, bei dem ein Teil der Kuponzahlung an die Anleihegläubiger von der Menge an CO₂ abhängt, die durch das aufgeforstete Land bis zur Fälligkeit der Anleihe aus der Atmosphäre entfernt wird. Diese Aktivität wird durch den Verkauf von Carbon Removal Credits an Microsoft, einen sehr hochwertigen Abnehmer, monetarisiert.

Damit ist dies die erste Anleihe, bei der die finanzielle Rendite der Anleger an die Menge des entfernten CO₂ gekoppelt ist. Carbon Removal Credits, die darauf abzielen, CO₂, das sich bereits in der Atmosphäre befindet, daraus zu entfernen und dauerhaft zu speichern, gelten als hochwertiger und weniger kontrovers als Carbon Avoidance Credits, bei denen die CO₂-Reduktion im Fokus steht.

Nuveen hat mit Mombak zusammengearbeitet, um sicherzustellen, dass das Impact-Reporting nicht nur das gebundene CO₂ umfasst, sondern auch weitere Leistungsindikatoren zum Zustand der Wälder, der Biodiversität und der Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften.

Klima- und naturbezogene Lösungen

Mit einem ganzheitlicheren Bewirtschaftungsansatz können Wald- und Landbesitzer die potenziell positive Wirkung, die ihr Naturkapital auf Klima und Biodiversität haben kann, realisieren – indem sie nicht nur auf hohe finanzielle Renditen abzielen, sondern auch einen positiven Beitrag zur Bewältigung globaler Herausforderungen leisten. Durch Ansätze, die auf den Schutz, die Stärkung und die Wiederherstellung von Naturkapital abstellen, können Investitionen in Land quantifizierbare positive Auswirkungen auf CO₂-Emissionen und Natur haben.

Bei allen diesen Ansätzen können ESG-Kennzahlen für die Überwachung von Performance und Risiko verwendet werden. In einigen Fällen können positive klima- und naturrelevante Auswirkungen über Umweltmärkte monetarisiert werden, um die Rendite zu steigern.

Beispielsweise können Eigentümer von Wald- und Ackerland Emissionsgutschriften generieren, wenn sie ihre Flächen so bewirtschaften, dass THG-Emissionen reduziert werden oder mehr CO₂ aus der Atmosphäre entfernt wird. In den USA können durch die Wiederherstellung von Bächen, Feuchtgebieten und Lebensräumen gefährdeter Arten Emissionsrechte innerhalb eines Systems für handelbare Zertifikate generiert werden. Um den Nutzen dieser Landbewirtschaftungsmaßnahmen zu quantifizieren, wurden für jeden marktbasierten Rahmen Anrechnungsstandards und Mechanismen für Überwachung, Berichterstattung und unabhängige Überprüfung festgelegt.

NATURPOSITIV UND NETTO-NULL: GLEICH UND DOCH ANDERS

Die theoretische Grundlage von Netto-Null- und naturpositiven Anlagestrategien ist weitgehend gleich. Bei der Energiewende geht es um Effizienzverbesserungen für eine geringere Emissionsintensität, Technologien und politische Initiativen zur Förderung emissionsfreier Energiequellen sowie Klimalösungen und Kompensationsmechanismen für die verbleibenden Emissionen. In ähnlicher Weise liegt der Fokus bei der Naturpositivität auf der Ressourcenintensität, veränderten Nachfragepräferenzen und naturbasierten Lösungen, die Anlagechancen eröffnen, mit denen negative Umweltauswirkungen anderer Portfolioinvestments kompensiert werden können.

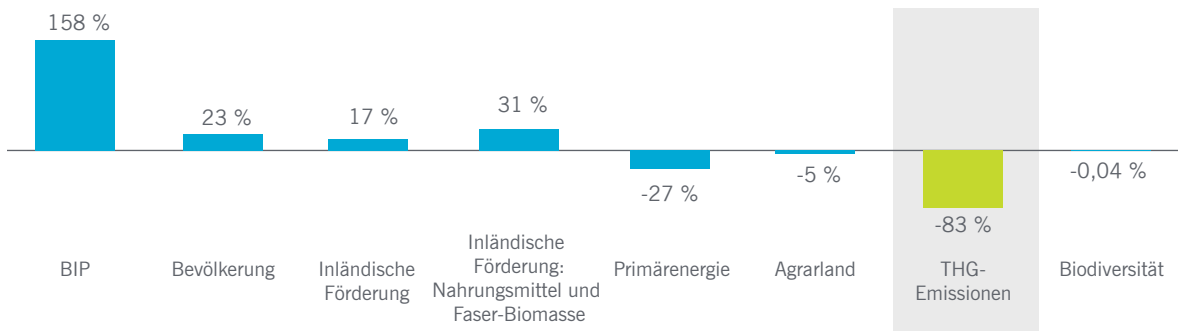
Netto-Null-Pfade wie das Net Zero Emissions-Szenario der International Energy Agency (IEA) modellieren einen Rückgang der Nachfrage nach fossilen Brennstoffen um 80 % bis 2050.⁸ Auch der vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) entwickelte Sustainable Transition Pathway prognostiziert eine Reduktion der THG-Emissionen um mehr als 80 % bis 2060 infolge eines veränderten Gesamtenergieverbrauchs und Mix von Primärenergiequellen.

Netto-Null-Ziele und naturpositive Zielsetzungen sind auch symbiotisch. Durch die Umstellung auf eine klimaneutrale Wirtschaft sollen der durch THG-Emissionen verursachte Druck auf die Natur und Auswirkungen wie der Anstieg des Meeresspiegels, Überschwemmungen, Waldbrände oder die Veränderung von Lebensräumen gemindert werden – insgesamt 16 spezifische Treiber von Veränderungen in der Natur.⁹ Ebenso spielen widerstandsfähige Ökosysteme wie Moore, Feuchtgebiete, Böden, Wälder und Ozeane eine entscheidende Rolle bei der Aufnahme und Speicherung von Kohlenstoff.¹⁰

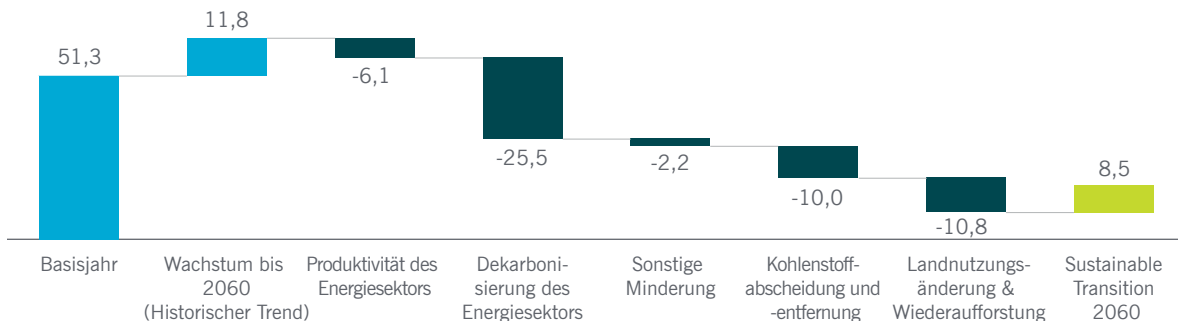
Die Strategien, mit denen die Energiewende erreicht werden soll – wie zum Beispiel die Installation großer Wind- oder Solarparks – haben ihren Preis in Form negativer Auswirkungen auf die Natur, zum Beispiel durch Landnutzungsänderungen oder Störungen von Ökosystemen. Für Investoren, die die Reduktion von THG-Emissionen als eigenständiges Anlageziel oder als Teilaspekt eines breiter gefassten naturpositiven Anlageziels in Betracht ziehen, stellt sich die Frage nach der Abwägung zwischen diesen Kosten – einschließlich der Opportunitätskosten.

Abb 1:

Sustainable Transition Pathway: Veränderung wichtiger Treiber von Naturauswirkungen bis 2060 im Vergleich zum Basisjahr 2020



Quellen der THG-Emissionsreduktion bis 2060 gegenüber dem Basisjahr 2020, Ergebnis: 83 % THG-Emissionsreduktion (Gt CO₂e)



Datenquelle: Umweltprogramm der Vereinten Nationen. Global Resources Outlook 2024.¹²

PRIORISIERUNG DES ENGAGEMENTS

Nur wenige Branchen oder Geschäftsmodelle haben keine Auswirkungen auf die Natur. Beim Naturrisiko ist es jedoch ähnlich wie beim Klimarisiko: So wie die größten CO₂-intensiven Unternehmen für einen Großteil der negativen Auswirkungen verantwortlich sind, ist ein erheblicher Teil der geschätzten Biodiversitätsverluste in den verschiedenen Themenbereichen auf eine relativ kleine Anzahl von Unternehmen zurückzuführen.

Nuveen hat im Rahmen seiner Nature Risk Initiative eine Methodik zur Quantifizierung der geschätzten Naturausswirkungen seiner Portfoliounternehmen entwickelt. Der Nuveen-Ansatz zeigte, dass ein Viertel der direkten Impacts auf nur 50 Unternehmen zurückzuführen waren. Andere Studien sind zu ähnlichen Ergebnissen gekommen: Demnach konzentriert sich schätzungsweise ein Drittel der Biodiversitätsauswirkungen in allen Abgrenzungen – sowohl aus direkten Aktivitäten als auch aus vor- und nachgelagerten Aktivitäten – auf die 50 Unternehmen mit den größten Auswirkungen und fast die Hälfte (49 %) auf die 100 Unternehmen mit den größten Auswirkungen.¹² Obwohl die absoluten Auswirkungen durch die Unternehmensgröße verzerrt werden, sind die Gesamtauswirkungen im Verhältnis zum Gesamtumsatz überproportional hoch.

Ähnlich wie beim Klimarisiko betreffen die größten negativen Auswirkungen die Scope 3-Emissionen in der Wertschöpfungskette. In Bezug auf Naturrisiken hat die Lebensmittelindustrie den größten Impact, vor allem durch Scope 3-Emissionen infolge von Landnutzungsänderungen. Die Öl- und Gasindustrie hat den zweithöchsten absoluten Impact (und den dritthöchsten nach der Intensität).¹²

Abb. 2: Umsatz- und Impact-Anteile der Unternehmen mit den größten Naturausswirkungen

	Umsatzanteil (%)	Impact-Anteil (%)
Top 250	50 %	67 %
Top 100	31 %	50 %
Top 50	19 %	38 %

Datenquelle: Finance for Biodiversity Foundation. Bewertung der Biodiversitätsauswirkungen und -abhängigkeiten globaler börsennotierter Unternehmen. Die Prozentsätze beziehen sich auf das MSCI ACWI Universum. Oktober 2024.

Ungeachtet der scheinbaren Konzentration von Naturrisiken treten die Ursachen der Auswirkungen – insbesondere Scope 3 – in kleinerem Maßstab, aber mit hoher Frequenz auf. In der Lebensmittelindustrie zum Beispiel wird ein Großteil der mit der Landnutzung und Entwaldung verbundenen Impacts von Kleinbauern verursacht, die als unabhängige Erzeuger tätig sind. Das Rohprodukt wechselt oft mehrmals den Besitzer, bevor es den Händler erreicht, der der direkte Lieferant des Lebensmittelunternehmens ist. Wir sehen jedoch Fortschritte bei der Rückverfolgbarkeit durch die Einbeziehung der Lieferkette und bei der Einführung risikobasierter Ansätze durch die Unternehmen, wie z.B. das Drohnen-Monitoring von Erzeugerstandorten, um etwaige Hinweise auf Entwaldung frühzeitig zu erkennen.

Abb. 3: Verteilung der naturbezogenen Auswirkungen auf Naturthemen und Wirkungsquellen

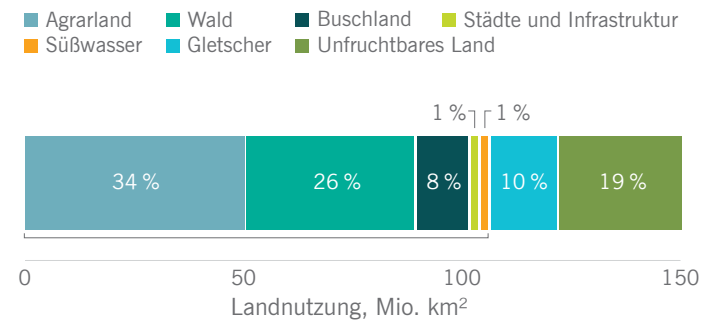
Ranking der Sektoren nach naturbezogenen Auswirkungen	Sektor	Verteilung der Naturausswirkungen von Sektoren nach Themen				Verteilung der Naturausswirkungen von Sektoren nach Abgrenzungen		
		Klimawandel	Abfall/ Umweltverschmutzung	Landnutzungsänderung	Nutzung natürlicher Ressourcen	Scope 1	Scope 2	Scope 3
1	Lebensmittel	7 %	12 %	68 %	13 %	17 %	7 %	76 %
2	Öl, Gas und Brennstoffe	54 %	23 %	12 %	11 %	28 %	25 %	47 %
3	Chemie	11 %	46 %	14 %	29 %	4 %	63 %	33 %
4	Basiskonsumgüter: Vertrieb & Einzelhandel	23 %	18 %	53 %	5 %	3 %	22 %	75 %
5	Metalle und Mineralien	35 %	48 %	9 %	8 %	29 %	56 %	15 %

Datenquelle: Finance for Biodiversity Foundation. Bewertung der Biodiversitätsauswirkungen und -abhängigkeiten globaler börsennotierter Unternehmen. Die Prozentsätze beziehen sich auf das MSCI ACWI Universum. Oktober 2024

Mehr als die Hälfte der weltweiten bewohnbaren Landfläche (ohne Gletscher und unfruchtbare Böden) wird landwirtschaftlich genutzt. Ohne mehr direkte Investitionen in nachhaltige Anbaumethoden wird daher auch ein erfolgreiches Hinwirken auf naturpositive Ansätze in den Lieferketten von Unternehmen negative Naturauswirkungen nur mindern und nicht aufheben können.

Am stärksten unterscheiden können sich Klima- und Natur-Positive-Ansätze im Hinblick auf die Nachverfolgbarkeit der Auswirkungen – und die Möglichkeiten für Anleger, Einfluss zu nehmen. Im Klima-Kontext sind Energieerzeuger die bekannten Hauptverursacher von Klimaauswirkungen. Die meisten Energieerzeuger finanzieren ihre Aktivitäten über die Finanzmärkte – über Eigen- oder Fremdkapital. Eine zentrale Herausforderung bei Klimastrategien betrifft die Zuweisung der Verantwortung für THG-Emissionen innerhalb von Wertschöpfungsketten, in denen die Scope 3-Emissionen eines Unternehmens den Scope 1- und Scope 2-Emissionen eines anderen Unternehmens entsprechen.

Abb. 4: Weltweit bewohnbare Landfläche nach aktueller Nutzungsart



Datenquelle: GS Sustain und UN Food & Agriculture Organization (FAO)

Bei Naturauswirkungen ist es schwieriger, die ursprünglichen Wirkungsfaktoren zu identifizieren, die zudem mit einer geringeren Wahrscheinlichkeit ein Unternehmen betreffen, das in einer direkten Verbindung zu institutionellen Investoren steht. Um vorgelagerte Naturauswirkungen zu mindern, muss der Fokus daher stärker darauf liegen, Einfluss auf nachgelagerte Investitionen sowie auf Naturauswirkungen an der Quelle zu nehmen – ob durch direkte Investitionen in nachhaltige betriebliche Prozesse oder das Hinwirken auf politische Maßnahmen zur Überwachung und Regulierung nicht-unternehmerischer Wirtschaftstätigkeiten.

METHODIK

Für Abwägungen zwischen einer Veränderung des Energiemix und anderen Quellen von Naturauswirkungen stellen wir hier Strategien vor, die zeigen, wie die beiden unterschiedlichen Anlageziele in Bezug auf die Investmentallokationen übereinstimmen – und wie sie sich unterscheiden.

Wir haben verschiedene Komponenten eines typischen weltweit diversifizierten Fixed-Income-Portfolios analysiert. Dazu haben wir den Bloomberg Global Aggregate Index als repräsentativen Index herangezogen und uns auf die Unternehmensanleihen im Index konzentriert, um Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Klima- und naturpositiven Anlagestrategien aus dem Blickwinkel von Portfolio-Tilts (Schwerpunkten) herauszuarbeiten.

Unsere vergleichende Analyse der Investmentexposures in den Bereichen Klima und Natur stützt sich weitgehend auf die Definitionen der Encore-Taxonomie (Exploring Natural Capital Opportunities, Risks and Exposure). Diese klassifiziert naturbezogene Auswirkungen und Abhängigkeiten spezifischer Produktionsprozesse, die häufig im Rahmen verschiedener, gemäß den GICS-Sektorklassifikationen kategorisierter Unternehmensaktivitäten auftreten.

Das Encore-Tool weist jeder Form von Naturauswirkung ein Wesentlichkeitsrating zu und bietet eine standardisierte Taxonomie für Produktionsprozesse, durch die sich gemeinsame Quellen von Naturauswirkungen über alle GICS-Sektoren hinweg identifizieren lassen.

Encore zeigt, wie die verschiedenen Wirtschaftssektoren, Teilsektoren und Produktionsprozesse das Naturkapital beeinflussen und wie abhängig sie von der Natur und ihren Leistungen sind. Gemäß dem Natural Capital Protocol definiert Encore die Treiber von Naturauswirkungen als messbare Menge einer natürlichen Ressource, die als Input für die Produktion dient, oder als messbaren Nicht-Produkt-Output einer Geschäftstätigkeit.¹¹ Die Wesentlichkeit einer bestimmten Auswirkung richtet sich danach, wie häufig diese Auswirkung auftreten könnte, wie schnell sie das Naturkapital beeinträchtigen könnte und wie schwerwiegend sie sein könnte.¹³

ANALYSE

Insgesamt signalisiert unsere Untersuchung:

Die Minderung von Naturrisiken stellt eine größere Herausforderung dar als die Minderung von Klimarisiken, da es ein breites Spektrum wirtschaftlicher Tätigkeiten mit erheblichen Auswirkungen auf die Natur gibt und keine ausreichend detaillierten Daten zur Verfügung stehen, um die verschiedenen Quellen von Naturrisiken zu isolieren.

Außerdem können Zielkonflikte zwischen der Minderung von Klima- und Naturrisiken bei Tilting-Strategien, die bestimmte Anlagewerte über- bzw. untergewichten, den Beitrag von emissionsorientierten Anlagestrategien zu naturpositiven Anlagestrategien begrenzen.

Sektoren, in denen in der Lieferkette große Mengen an Rohstoffen benötigt werden und/oder nach dem Verbrauch Abfälle entstehen, können trotz eines geringen CO₂-Fußabdrucks erhebliche naturbezogene Auswirkungen haben.

Der Vergleich konzentriert sich zwar auf die Natursauswirkungen, doch sollte auch berücksichtigt werden, dass es aufgrund branchenübergreifender und sich überschneidender Naturabhängigkeiten nur begrenzt möglich ist, Naturrisiken durch Ausschlüsse zu vermeiden. Deutlich wird das am Beispiel von Wertschöpfungsketten, die auf die Nutzung natürlicher Ressourcen oder Ökosystemleistungen angewiesen sind.

Physische Naturrisiken werden auf Portfolioebene schwieriger zu überwachen sein als physische Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel. Für Bottom-up-Prognosen zu naturbezogenen Risiken bedarf es einer engermaschigeren lokalen Überwachung, während sich die Eintrittswahrscheinlichkeit lokaler Klimaauswirkungen durch eine globale Überwachung und Top-down-Modellierung von Klimarisiken prognostizieren lässt.

Spezifische Risikoereignisse (zum Beispiel Wirbelstürme, Überschwemmungen oder Dürren) lassen sich mit physischen Klimarisikoanalysen nur schwer prognostizieren. Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Ereignisse lässt sich jedoch durch globale Datenmodellierungen bestimmen. Für Prognosen künftiger THG-Emissionen können sich Klimarisikoanalysen auch auf die globale Wirtschaftstätigkeit konzentrieren, da die Quelle der Emissionen für das globale Klima unerheblich ist.

Abb. 5: Naturrisiko-Kategorien von Nuveen

Naturrisiko-Kategorie	Exposure der Unternehmensanleihen im Index
Landnutzungsänderung	17 %
Nutzung natürlicher Ressourcen	32 %
Abfall/Umweltverschmutzung	43 %
Themenübergreifendes Naturexposure	49 %

Datenquelle: Nuveen

Abb. 6: Veränderungen von Sektorgewichten durch Portfolio-Tilts

Sektor	Global aggregiertes Portfolio-gewicht % ²⁰	Portfolio mit Climate-Transition-Schwerpunkt %	Portfolio mit Naturrisiko-Schwerpunkt %
Kommunikationsdienste	3,45	4,39	3,42
Zyklische Konsumgüter	5,99	6,58	5,66
Basiskonsumgüter	4,00	2,31	3,49
Energie	2,00	0,95	1,21
Finanzdienstleistungen*	53,69	62,28	57,69
Regierung	0,02	0,03	0,02
Gesundheit	5,25	5,13	4,77
Industrie	6,36	3,49	5,03
Informationstechnologie	4,66	4,86	4,65
Werkstoffe	1,54	1,11	1,27
Sonstige	0,35	0,44	0,39
Immobilien	2,76	3,51	2,94
Verkehr	2,13	1,02	1,64
Versorger	7,80	3,90	7,81

Datenquelle: Nuveen. *Wie oben beschrieben, können Wertpapiere, die dem Finanzsektor zugeordnet sind, auch Emissionen für bestimmte Finanztransaktionen von operativen Unternehmen umfassen, die anderen Sektoren zugeordnet sind. Dadurch beziehen sich sowohl die absoluten Gewichte als auch die den Finanzwerten zugewiesenen Schwerpunkte bzw. Tilts nicht nur auf Finanzunternehmen.

Was das Naturrisiko betrifft, setzen sich die einzelnen lokalen Ökosysteme unterschiedlich zusammen und weisen unterschiedliche Resilienz-Schwellenwerte auf. Darüber hinaus lassen sich Veränderungen an Ökosystemen wie eine veränderte Bodenqualität durch skalierte Prozesse nicht identifizieren. Dadurch bleiben idiosynkratische Naturrisiken eher unentdeckt, bis das Risiko eingetreten ist.

Bei Unternehmensschuldtiteln bleiben die naturbezogenen Risiken in Lieferketten und/oder die systemischen Risiken in einem über mehrere Sektoren diversifizierten Portfolio bei einer Fokussierung auf sektorbasierte Exposures möglicherweise unerkannt. Das liegt daran, dass verschiedene Rohstoffe und Ökosystemleistungen von bestimmten Naturkapitalquellen abhängen und Unternehmen nur begrenzt in der Lage sind, ihre Lieferketten proaktiv anzupassen, bevor das Ökosystem Schaden nimmt.

UNTERNEHMENSEXPOSURES UND TILTS: KLIMA VS. NATUR

Nuveen ordnet die Encore-Impacts drei primären Themenbereichen zu: Landnutzungsänderung, Nutzung natürlicher Ressourcen und Abfall/Umweltverschmutzung.¹⁴

Unsere Analyse signalisiert, dass etwa die Hälfte der Unternehmensanleihen im Global Aggregate Index auf der Grundlage der Encore-Ratingskala (die von sehr niedrig bis sehr hoch reicht) ein sehr hohes Naturrisiko aufweisen.^{15,16}

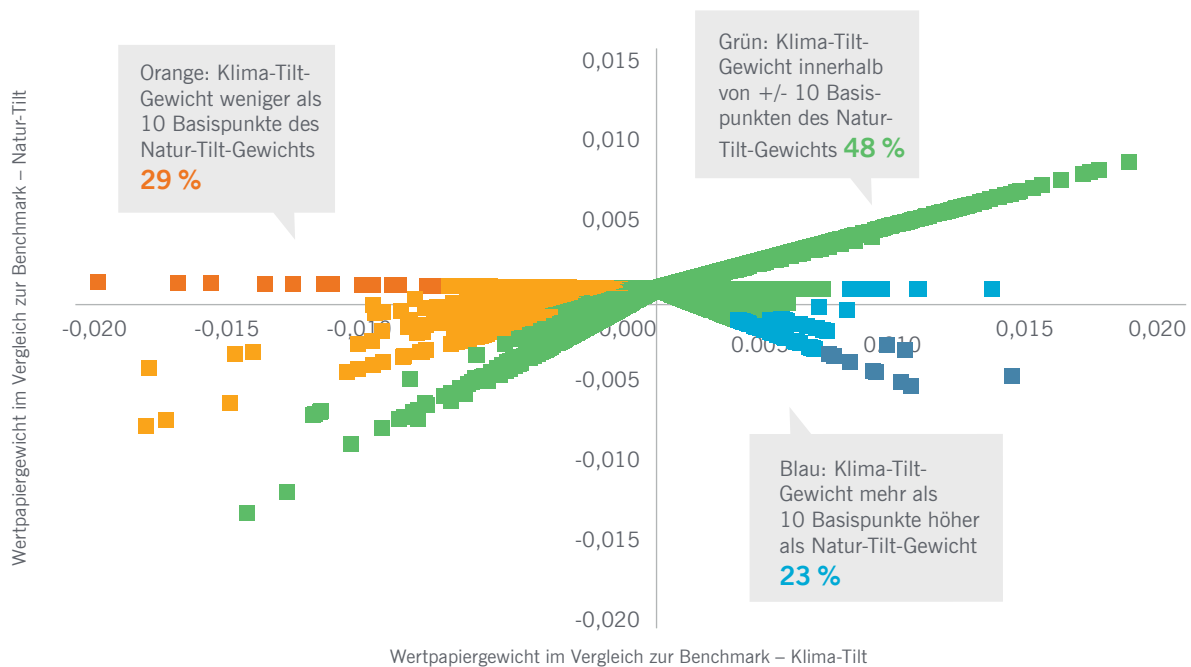
Aufgrund des hohen Gesamtexposures (Abbildung 5) ist eine Vermeidung des Naturrisiko-Exposures keine praktikable Strategie für die Entwicklung eines naturpositiven Portfolios. Allerdings ist es möglich, dass ein Portfolio, das auf die Klimawende ausgerichtet ist, das Gesamtexposure in Naturrisiken bereits ausreichend reduziert.

Verdeutlichen lässt sich dies an einem Vergleich von zwei Portfolios, die auf dem Bloomberg Global Aggregate Index basieren, aber unterschiedliche Tilts aufweisen und diese mit einer ähnlichen Methodik umsetzen – Untergewichtung von Unternehmen mit hohen/sehr hohen Auswirkungen

auf die THG-Emissionen (Klima) und Übergewichtung von Unternehmen mit niedrigen/keinen Auswirkungen auf die THG-Emissionen (Natur).^{17,18}

Zwar gibt es Ähnlichkeiten in Bezug auf die Sektorgewichtungen auf Basis der Tilting-Strategie – die breitere Ausrichtung des Naturrisiko-Ansatzes führt jedoch dazu, dass der vom THG-Emissionsportfolio angezeigte Tilt tendenziell verringert und in einigen Fällen sogar umgekehrt wird (Abbildung 6). Das Streudiagramm (Abbildung 7) zeigt eine signifikante Übereinstimmung zwischen beiden Impacts (THG-Emissionen und Natur – Quadranten I und III) auf Unternehmensebene. Trotzdem kommt es, wie ersichtlich, bei einem nicht unerheblichen Teil der Unternehmen (Quadranten II und IV) zu Zielkonflikten zwischen den Klima- und Natur-Impacts. Insgesamt führt die breitere Abgrenzung von Naturrisiken zu einer geringeren Differenzierung der naturbezogenen Auswirkungen auf Wertpapiererebene. Dadurch werden mehr Wertpapiere untergewichtet – der Tilt für die einzelnen Wertpapiere ist jedoch weniger ausgeprägt als beim Klimarisiko-Tilt.

Abb. 7: Vergleich der Über- und Untergewichtung von Wertpapieren in Portfoliostrategien zur Minderung von Klima- bzw. Naturrisiken (Klima-Tilt bzw. Natur-Tilt)



Beispielsweise wird keinem Kommunikationsdienstleister ein hoher Impact in Bezug auf die THG-Emissionen zugeordnet und der Sektor ist im Portfolio mit Klimarisiko-Tilt insgesamt um 27 % höher gewichtet (4,39 % statt 3,45 %). Fast die Hälfte aller Kommunikationsdienstleister nutzt jedoch physische Anlagen mit hohen Auswirkungen auf die Land- und/oder Wassernutzung. Durch die resultierenden Über- und Untergewichtungen einzelner Unternehmen wird der Sektor in einem Portfolio mit Naturrisiko-Tilt um 1 % stärker untergewichtet (3,42 % statt 3,45 %).

So weisen Kommunikationsdienstleister zwar eine geringere durchschnittliche CO₂-Emissionsintensität bzw. geringere Umsätze aus CO₂-intensiven Aktivitäten auf, haben aber erhebliche naturbezogene Auswirkungen durch Geschäftsprozesse im Zusammenhang mit Telekommunikations- und Mobilfunkdiensten sowie Kabel- und Satelliteninstallationen an Land und Glasfaserleitungen am Meeresboden (siehe Abbildung 8).

Beispiele für Geschäftsprozesse mit hohen Naturauswirkungen gemäß der Encore-Klassifizierung sind:

- **Eingriffe in Ökosysteme:** Durch die von ihnen genutzten Masten und Basisstationen können Mobilfunkdienste zu einer Veränderung von Lebensräumen führen (Vegetationsverluste, negative Auswirkungen auf die Bodenstruktur).

Die Verwendung von Strommasten kann zum Verlust von Vegetation und Bäumen entlang der Freileitungen führen. Um die Sicherheit der Stromleitungen zu gewährleisten, werden Bäume und andere Vegetation in Freileitungstrassen entfernt.

- **Nutzung aquatischer Ökosysteme:** Das Vergraben und Bergen von Kabeln stört das sensible Ökosystem des Meeresbodens und hat Auswirkungen auf Lebensräume und Arten, darunter Muschelbänke, Seegraswiesen und Kalkalgenbänke. Diese Auswirkungen können langfristig sein.
- **Wasserschadstoffe:** Das Vergraben, Bergen und Reparieren von Kabeln kann dazu führen, dass kontaminiertes Sediment in die Wassersäule gelangt.
- **Störungen terrestrischer Ökosysteme:** Die Lärmbelastung durch elektrische Komponenten kann sich auch negativ auf Arten in lokalen Gebieten rund um Kabel, Sender und Stromanschlüsse auswirken.
- **Störungen mariner Ökosysteme:** Bei der Installation und Wartung von Unterwasserkabeln kommt es durch den Einsatz von Schiffen und Maschinen zu Unterwasserlärm. Unterwasserlärm kann negative Auswirkungen auf Meerestiere, einschließlich Meeressäugtier und Fischen, haben. Außerdem erzeugen Kabel Wärme und elektromagnetische Felder, die sich auf das Leben im Meer auswirken können.

Die Gesamtheit dieser verschiedenen naturbezogenen Auswirkungen verdeutlicht, warum der Kommunikationsdienstesektor bei einer Fokussierung auf die THG-Emissionen übergewichtet werden könnte, bei einer breiteren Ausrichtung auf alle Formen von Naturauswirkungen dagegen untergewichtet würde.

Es gibt keinen Sektor, der keine Auswirkungen auf die Natur hat. Daher müssen bei Anlagestrategien mit dem Fokus auf naturverträglichen Investitionen mehrere Faktoren eingehender betrachtet werden: die Ressourceneffizienz einzelner Unternehmen, die Abhängigkeit ihrer Wertschöpfungsketten von gefährdeten Naturkapital-Quellen (einschließlich Risiken, die von Sektoren ausgehen können, die normalerweise nicht als Konkurrenten betrachtet werden) und die Frage, wie Unternehmen durch Kooperationen und zirkuläre Ansätze entlang der Wertschöpfungskette Synergien bei der Ressourcennutzung erschließen können.

Ein Ansatz zur Minderung der Auswirkungen makroökonomischer Faktoren auf ein Portfolio besteht beispielsweise darin, Investitionen nach der Abhängigkeit von Konjunkturzyklen zu diversifizieren.

Abb. 8: Encore-Impact-Klassifizierungen der primären Produktionsprozesse im Kommunikationsdienstesektor

Encore-Impact	Telekommunikation und Mobilfunk	Installation von Kabeln und Satelliten an Land	Installation von Glasfaserkabeln (im Meer)
Nutzung terrestrischer Ökosysteme	Hoch	Niedrig	-
Nutzung von Süßwasser-Ökosystemen	-	Niedrig	Hoch
Nutzung mariner-Ökosysteme	-	-	Hoch
Wasserschadstoffe	Niedrig	-	Hoch
Bodenschadstoffe	Niedrig	-	-
Feststoffabfälle	Mittel	-	-
Störungen	-	Hoch	Hoch

Datenquelle: Encore

Abb. 9: Beispiel für die relative Korrelation zwischen Branchenpaaren auf Basis der Aktienkursbewegungen und der mit naturbezogenen Aktivitäten generierten Umsätze

Branchenpaar	Aktienkurskorrelation Perzentil	Naturexposure-korrelation Perzentil
Defensiv-sensitiv	26 %	93 %
Defensiv-zyklisch	18 %	90 %
Sensitiv-zyklisch	10 %	87 %

Datenquelle: Die Aktienkurskorrelationen beziehen sich auf die S&P 500-Unternehmen zum 30. Juni 2024 und wurden auf der Grundlage monatlicher Kursbewegungen zwischen dem 1. Januar 2021 und dem 30. Dezember 2023 bewertet. Nicht im Index vertretenen Sektoren wurde ein Wert von 0 zugewiesen, um die Korrelationsmatrix zu vervollständigen. Die Korrelationen der Naturexposures sind abgeleitet aus den Gesamtumsätzen der Unternehmen für das zuletzt abgeschlossene Geschäftsjahr zum 30. Dezember 2023. In Fällen, in denen Encore einer Teilbranche mehrere Produktionsprozesse zuordnet, wurde der Unternehmensumsatz gleichmäßig auf die Encore-Produktionsprozesse aufgeteilt. In Fällen, in denen ein Teilsektor nicht im Index vertreten war oder Encore einem Sektor keinen Produktionsprozess mit Naturauswirkungen zugeordnet hat, wurde ein Wert von 0 zugewiesen, um die Korrelationsmatrix zu vervollständigen. Die Daten zu Aktienkursen und Umsätzen stammen von FactSet.

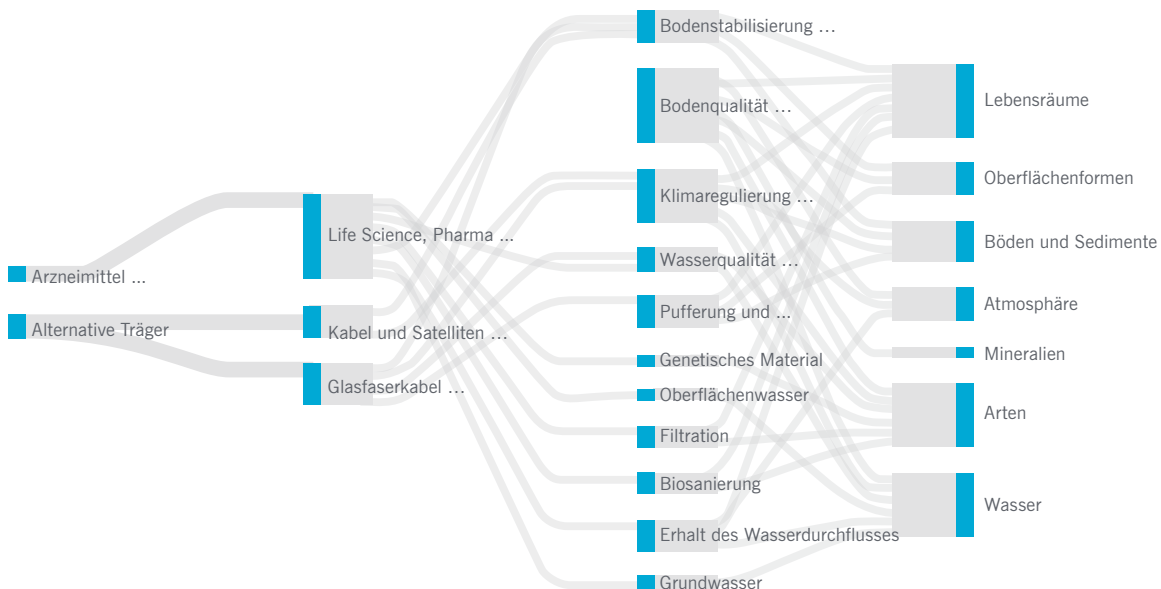
Im Folgenden sehen wir uns jeweils einen Sektor in den defensiven, sensitiven und zyklischen Supersektoren genauer an. Gesundheitsausrüster (Gesundheitssektor) sind generell dem defensiven Supersektor zuzuordnen, der weniger konjunkturrempfindlich ist; Kabel- und Satellitenunternehmen (Kommunikationsdienstesektor) sind Teil des sensitiven Supersektors, der Marktbewegungen folgt, und Autohersteller (Konsumgütersektor) sind Teil des zyklischen Supersektors, der sehr empfindlich auf konjunkturelle Schwankungen reagiert.

Abbildung 9 untersucht die Korrelationen zwischen diesen Sektoren auf der Grundlage von Aktienkursbewegungen (repräsentativ für traditionelle Diversifizierungsstrategien) und Umsatzschwerpunkten (repräsentativ für das Naturrisiko gemäß der Encore-Einordnung).¹¹ Die Korrelationen wurden mit allen anderen Branchenpaaren verglichen, um die Konsistenz (oder das Fehlen derselben) zwischen den beiden Diversifizierungsansätzen zu testen. Dabei ist das 1. Perzentil das am wenigsten korrelierte Branchenpaar und das 100. Perzentil das mit der höchsten Korrelation.

Beispielsweise wird in der Regel davon ausgegangen, dass Kabel- und Pharmaunternehmen nicht durch die gleichen makroökonomischen Faktoren beeinflusst werden. Der Kommunikationsdienstesektor wird dem sensitiven Supersektor zugeordnet und folgt Marktbewegungen, während der Gesundheitssektor Teil des defensiven Supersektors ist und generell als weniger abhängig von Konjunkturzyklen betrachtet wird.¹⁹

Dennoch weisen diese Sektoren bei sieben Quellen naturbezogener Auswirkungen, bei denen mindestens einer der Sektoren einen hohen Impact hat, Überschneidungen auf. Durch Auswirkungen wie Störungen der Ökosysteme tragen Unternehmen beider Sektoren zu Naturkapitalverlusten bei. Außerdem kann die Verlegung von Glasfaserkabeln negative Auswirkungen auf Arten haben, die für die pharmazeutische Produktion wichtig sind.

Abb. 10: Flussdiagramm der Encore-Impacts für ausgewählte Produktionsprozesse



Datenquelle: Encore

FAZIT

Anlagestrategien mit Fokus auf die Energiewende beziehungsweise Naturrisiken weisen mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede auf. Bei Unternehmensanalysen wird das Verständnis der Wertschöpfungsketten und der physischen Standorte von Unternehmen immer wichtiger.

Durch die Fokussierung der Märkte auf die Netto-Null-Ausrichtung von Portfolios könnten jedoch wichtige Aspekte des systemischen Risikos im Hinblick auf die Resilienz des Planeten unberücksichtigt bleiben, da wirtschaftliche Aktivitäten weitreichende und in vielen Fällen derzeit unterschätzte Auswirkungen auf die Natur haben.

Die Impact-Einstufung durch Encore zeigt, dass nicht nur die Schwere der Risikoereignisse (zum Beispiel extreme Wetterereignisse) die Resilienz der Ökosysteme beeinträchtigen kann, sondern auch die Häufigkeit dieser Ereignisse und die Schwelle, ab der sich Ökosysteme nicht mehr regenerieren können.

Naturpositive Anlagestrategien erfordern letztlich einen ganzheitlichen Ansatz, bei dem gezielt in die ressourceneffizientesten Wirtschaftstätigkeiten investiert wird, Anlagechancen wie naturbasierte Lösungen zur Gewährleistung einer resilienten Naturkapitalversorgung gesucht werden und ein aktiver Dialog mit Unternehmen und politischen Entscheidungsträgern geführt wird, um die sich überschneidenden Abhängigkeiten von wichtigen Naturkapitalquellen zu berücksichtigen und durch geeignete Anreizstrukturen eine Übernutzung gemeinsamer Ressourcen zu verhindern.

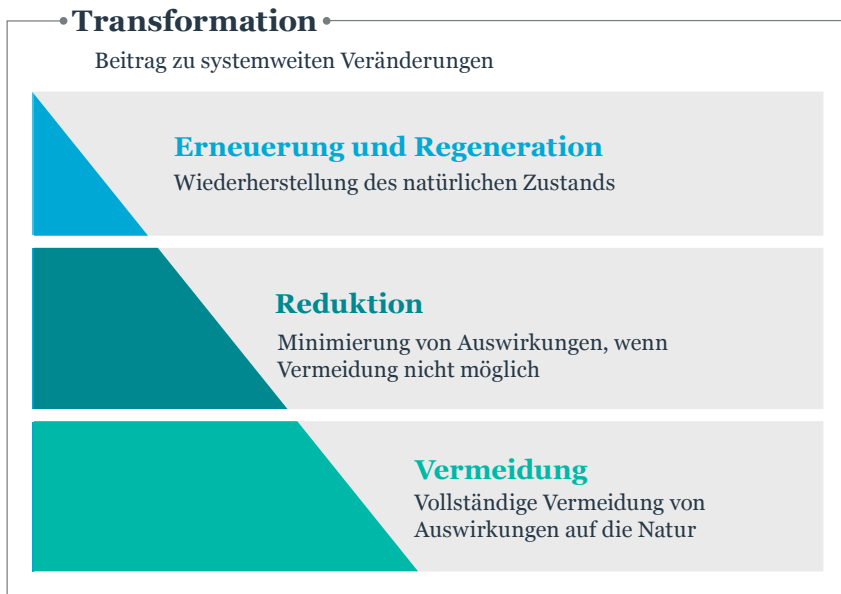
Ein hilfreicher Ausgangspunkt ist eine Integration naturbezogener Erwägungen mit Fokus auf der Wasser- und Landnutzung sowie der Abfallerzeugung in den Investmentprozess. Darüber hinaus ermöglicht die Verwendung des Rahmens für naturpositive Investitionen des Science Based Targets Network die Klassifizierung von Aktivitäten anhand einer Hierarchie, die von Vermeidung und Reduktion bis hin zu Erneuerung und Transformation reicht.

*Erfahren Sie mehr über die Auswirkungen der Natur auf Kapitalanlagen und bereiten Sie sich mit unseren Tools und Ressourcen auf die Zukunft vor. Besuchen Sie **www.nuveen.com/naturepositive***

ANHANG

Naturpositiver Anlagerahmen

Naturpositive Anlagen stellen auf den Erhalt der natürlichen Ressourcen ab sowie auf Investitionen, mit denen der Bedarf für natürliche Ressourcen als Inputs für die Erzeugung wirtschaftlicher Outputs reduziert werden soll.



Beispiele für Aktivitäten

Transformation – Substitution nicht nachhaltiger Produkte und Praktiken und Ausweitung des Angebots an nachhaltigen Produkten, Einführung von Umweltanreizen (z.B. finanzielle oder materielle Unterstützung bei der Wiederherstellung von Landschaften)

Erneuerung und Regeneration – Verbesserung der Bodengesundheit, Umsetzung einer regenerativen Landwirtschaft zur Regeneration degradierter Böden

Reduktion – Senkung des (aktuellen oder künftigen) Wasserverbrauchs durch eine effiziente Wassernutzung, Reduzierung des Agrarland-Fußabdrucks im direkten Betrieb und durch Angebotsänderung

Vermeidung – Verzicht auf gefährliche Chemikalien, Vermeidung illegaler Abholzung

Datenquelle: SBTN Initial Guidance for Business (2020), Action Framework (AR3T)

Weitere Informationen finden Sie unter nuveen.com.

Fußnoten

- 1 McKinsey Sustainability. Six characteristics define the net zero transition.
- 2 Unterzeichner der Net Zero Asset Managers Initiative.
- 3 Nature Positive Initiative. What is Nature Positive.
- 4 Half of the World's GDP Moderately or Highly Dependent on Nature, WEF, 19. Januar 2020.
- 5 World Economic Forum. Financing the Nature Positive Transition.
- 6 Unterzeichner der Nature Action 100.
- 7 Weltbank; Nuveen. Kartenquelle: Google.
- 8 International Energy Agency. Net Zero by 2050: A Roadmap for the Global Energy Sector.
- 9 Encore. GHG Emissions Drivers of environmental change.
- 10 Europäische Union. Nature's role in climate change.
- 11 Natural Capital Coalition, 2016. „Natural Capital Protocol“. (Online) verfügbar unter: www.naturalcapitalcoalition.org/protocol.
- 12 Finance for Biodiversity Foundation. Bewertung der Biodiversitätsauswirkungen und -abhängigkeiten globaler börsennotierter Unternehmen. Oktober 2024.
- 13 Siehe Encore-Daten & -Methodik: Materialität. Verfügbar unter: <https://encorenature.org/en/data-and-methodology/materiality>.
- 14 Encore-Klassifizierung der primären Auswirkungen mit Nuveen-Kategorisierungs-Overlay: i) biologische Interventionen/Veränderungen (Landnutzungsänderung); ii) Störungen von Ökosystemen (Landnutzungsänderung); iii) Nutzung aquatischer Ökosysteme (Wassernutzung); iv) THG-Emissionen (Abfallerzeugung); v) Nutzung mariner Ökosysteme (Wassernutzung); vi) Luftschadstoffe ohne Treibhausgase (Abfallerzeugung); vii) sonstige Ressourcennutzung (Landnutzungsänderung); viii) Bodenschadstoffe (Abfallerzeugung); ix) feste Abfälle (Abfallerzeugung); x) Nutzung von Landökosystemen (Landnutzungsänderung); xi) Wasserschadstoffe (Wassernutzung); und xii) Wassernutzung (Wassernutzung).
- 15 Encore-Rating-Klassifizierung: Sehr hoch, hoch, mittel, niedrig, sehr niedrig, keine Angabe.
- 16 Der Global Aggregate Index setzt sich aus Wertpapieren verschiedener Fixed-Income-Anlageklassen zusammen, darunter Unternehmensanleihen, Staatsanleihen, Kommunalanleihen, Preferred Securities, Asset Backed Securities und andere strukturierte Wertpapiere. Es gibt mehr als 30.000 individuelle Wertpapiere von mehr als 2.300 Emittenten, wenn Wertpapiere auf der Ebene der obersten Muttergesellschaft zusammengefasst werden.
- 17 Gemäß einer von MSCI veranschaulichten, grundlegenden Portfolio-Tilting-Methodik werden Unternehmen mit sehr hohem/hohem Impact auf das 0,75-Fache des Benchmarkgewichts gehoben; das Gewicht von Unternehmen mit mittlerem Impact bleibt unverändert; Unternehmen mit sehr geringem/geringem oder keinem Impact werden auf das 2,0-Fache des Benchmarkgewichts gehoben. Anschließend werden die Rohwerte so neu gewichtet, dass die Portfolioallokation wieder 100 % entspricht.
- 18 Die jedem Sektor für das Bloomberg GA Weight zugewiesene Gewichtung entspricht seinem Anteil am Gesamtgewicht aller Unternehmenswertpapiere im Index. Für das Portfolio mit Klimarisiko-Fokus werden nur die Impact-Kriterien mit Bezug zu den THG-Emissionen berücksichtigt. Für das Portfolio mit Naturrisiko-Fokus werden alle drei Themen berücksichtigt und die Über- und Untergewichtungen werden über die zwölf verschiedenen durch Encore definierten naturbezogenen Auswirkungen aggregiert. Siehe Fußnote 7 für eine Liste der Encore-Impact-Kategorien.
- 19 Nähere Details zur Zuordnung der Sektoren zu den Kategorien zyklisch, sensitiv und defensiv finden Sie in der Morningstar-Klassifizierungsmethode für globale Aktien.
- 20 Die Prozentangaben beziehen sich auf alle Wertpapiere, die im Index als Unternehmenswertpapiere gekennzeichnet sind.

Wichtige Hinweise

Wertentwicklungen der Vergangenheit bieten keine Gewähr für die Zukunft.

Verantwortungsbewusstes Investieren umfasst Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren (ESG), die sich auf das Engagement in Emittenten, Sektoren und Branchen auswirken und die Art und Anzahl der verfügbaren Anlagemöglichkeiten einschränken können, was zum Ausschluss von Anlagen mit guter Performance führen kann. Diese Unterlagen werden ausschließlich für die Verwendung in privaten Besprechungen zur Verfügung gestellt und dienen ausschließlich Informations- und Gesprächszwecken. Diese Unterlagen sind nur für die Verwendung durch die vorgesehene Zielgruppe bestimmt und dürfen nur an Personen weitergegeben werden, an die sie rechtmäßig verteilt werden dürfen, Personen, die nicht unter diese Beschreibungen fallen, dürfen nicht auf der Grundlage der in diesen Unterlagen enthaltenen Informationen handeln. Jede für die Weiterleitung dieser Unterlagen an Dritte verantwortliche Stelle übernimmt die Verantwortung für die Einhaltung der örtlichen Gesetze, insbesondere der für die Werbung von Finanzprodukten geltenden Vorschriften. Die in diesen Unterlagen dargestellten Informationen gelten zum Zeitpunkt der Veröffentlichung als im Wesentlichen korrekt, jedoch wird keine (ausdrückliche oder stillschweigende) Zusicherung oder Gewährleistung hinsichtlich der Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Informationen gegeben. Die Daten wurden als zuverlässige erachteten Quellen entnommen; diese Quellen können jedoch die Richtigkeit dieser Daten nicht garantieren. Die hierin enthaltenen Aussagen spiegeln die Meinungen zum Zeitpunkt der Erstellung wider und können ohne weitere Ankündigung geändert werden. Keine der in diesen Unterlagen enthaltenen Aussagen ist oder soll als Versprechen oder Darstellung in Bezug auf die Vergangenheit oder Zukunft gewertet werden. Dieses Dokument stellt weder einen Prospekt noch ein Angebot an die Öffentlichkeit dar. Durch die Bereitstellung dieser Unterlagen wird nicht beabsichtigt, dass ein öffentliches Angebot oder Werbung für Anlagendienstleistungen oder Wertpapiere wirksam wird. Es ist weder dazu beabsichtigt, eine gezielte Anlageberatung zu erbringen, einschließlich, aber ohne Beschränkung auf, Anlage-, Finanz-, Rechts-, Buchhaltungs- oder Steuerberatung, noch Empfehlungen über die Eignung für einen bestimmten Anleger abzugeben. Nuveen Real Estate ist ein verbundenes Unternehmen von Nuveen, LLC ("Nuveen"), der Investmentsparte von TIAA. Nuveen Real Estate ist ein Name, unter dem Nuveen Asset Management Europe S.à r.l. Anlageprodukte und -dienstleistungen anbietet. Herausgegeben von Nuveen Asset Management Europe S.à r.l. (RCS registriert unter der Nummer B-231052), amtlich eingetragen in Luxemburg mit dem eingetragenen Geschäftssitz 4A Rue Henri M Schnadt — 2530 Luxemburg), einem Unternehmen, das durch die Luxemburger Finanzaufsichtsbehörde CSSF zugelassen ist, unter Aufsicht ebendieser Behörde Anlageprodukte und -dienstleistungen anbietet. Hinsichtlich Aktivitäten in Deutschland unterliegt die deutsche Niederlassung Nuveen Asset Management Europe S.à r.l. der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

nuveen

A TIAA Company